



Geschichtswerkstatt

Barmbek e.V.

**Rund-
gänge
im
Stadt-
teil**

Fahrten

Lesungen

Vorträge

2024

Vorwort

Auch im Jahr 2024 möchte das Team der Geschichtswerkstatt Barmbek Ihnen den Stadtteil Barmbek aus unterschiedlichen Blickwinkeln und in verschiedenen Veranstaltungen näherbringen. Zu Fuß, mit dem Fahrrad und in Vorträgen möchten wir mit Ihnen den Stadtteil erkunden und Menschen, Orte und Geschichten entdecken, die den Stadtteil prägen und prägen.

Auch Lesungen sind in dieses Jahr wieder angedacht. Die Termine finden Sie hier im Heft und weitere werden wir dann auf der Homepage, in den Medien und via Flyer ankündigen.

Sollten Sie Fragen zu oder um Barmbek haben, kommen sie gerne zu unseren Beratungsterminen, Dienstags von 14-18 Uhr, einmal vorbei.

Vielleicht fühlen Sie sich durch unsere Angebote motiviert mit uns durch Barmbek zu spazieren, radeln oder Vorträge und mögliche Lesungen zu besuchen – wir würden uns freuen!

Kosten:

Rundgänge und Fahrradtour 5.- €, ermäßigt 3.-€

Leider kann unsere beliebte Kanalfahrt aufgrund eines angestiegenen Preises nicht mehr finanziert werden.

**Ihr Team der
Geschichtswerkstatt Barmbek**

Impressum

Geschichtswerkstatt Barmbek e.V.

22305 Hamburg, Wiesendamm 25

Tel.: 040 - 29 31 07

E-Mail: geschichtswerkstattbarmbek@alice-dsl.de

Internet: www.geschichtswerkstatt-barmbek.de

Beratung: Di. 14 - 18 Uhr

Telefonisch: Di. 10 - 18 Uhr und Do. 10 - 14 Uhr



Tag der Geschichtswerkstätten **So., 14. April, 11 - 16 Uhr**

Ort: Geschichtswerkstatt Barmbek

Offenes Archiv
11 - 16 Uhr

Lesung
14 Uhr

Gedichte von Rocco Giordano.
Aus seinem Buch "Stufen zur Hoffnung"

Rundgang
15 Uhr

Rund um die Geschichtswerkstatt Barmbek.
Eine gemeinsame Spurensuche.
Auf einer Strecke von kaum 500 m werden
wir erfahren, dass Barmbek überall voll
von Geschichte und Geschichten ist.



**Alles war schon mal da. 1967
gab es an der Kreuzung von
Wiesendamm und Hufnerstraße
noch den später beseitigten
Kreisverkehr**

Lesung:

Barmbeker Geschichten und Gedichte

18. April, 18:30 Uhr

Im SenVital Senioren- und Pflegezentrum,
Stückenstraße 1, 22081 Hamburg

Literarische und lyrische Impressionen aus
einer vergangenen Zeit, die Barmbek aus sehr
persönlicher Sicht beschreiben und die unerwartete
und unbekannte Sichtweisen auf den Stadtteil
ermöglichen. Die Autorinnen und Autoren nähern
sich ihrem Lebensumfeld mit großer Sympathie,
fragen aber auch, wie eine zukünftige Zeit
aussehen mag.

Die Texte können so manche Erinnerungen
der alten Barmbeker*innen wieder erwecken
und interessante Details der Stadtteilgeschichte
für Neuzugezogene vermitteln.

Außerdem zeigen wir in einer Präsentation
historische Fotos aus Barmbek, um die Texte zu
illustrieren. Es lesen Nicole Schneider und Michael
Grill von der Geschichtswerkstatt Barmbek.

Eine Kooperation zwischen der
Geschichtswerkstatt Barmbek und dem SenVital
Senioren- und Pflegezentrum.



**Hufnerstraße mit Blick auf die Heiligengeist-
Kirche, Anfang des 20. Jahrhunderts**

Auf den Spuren der Bertinis

Ein literarischer Spaziergang

Treff: Hufner- Ecke Hellbrookstraße,
vor der Haspa

Sa., 27. April, 14 Uhr

Ralph Giordano schrieb mit seinem epochalen Werk „Die Bertinis“ nicht nur seine Familiengeschichte in literarischer Form, sondern auch ein Stadteilportrait von Barmbek. Der literarische Spaziergang „Auf den Spuren der Bertinis“ folgt dem Roman durch den Stadtteil Barmbek zwischen 1925 und 1945. Wir gehen Wege nach und suchen Schauplätze auf, die zum Lebensumfeld der „Bertinis“ gehörten und ihren Alltag immer enger und lebensbedrohlicher werden ließen.

Darüber hinaus schauen wir auf Milieus, Zeitumstände und Menschen, die Barmbek in der Zeit der Weimarer Republik und des Faschismus prägten.



**Kinderparadies Sandkiste
bei der Kreuzung Rübenkamp/
Hufnerstraße, 1928**

Vom AK-Barmbek zum Quartier 21

Die Geschichte einer Barmbeker Landmarke

Treff: S-Bahnstation Rübenkamp,
vor dem Bahnhofsgebäude

Mi., 1. Mai, 14 Uhr

Auch der nördlichste Teil von Barmbek befindet sich seit mehr als zehn Jahren in einer Phase starker Veränderungen. Angefangen bei den alten Landarbeiterhäusern aus dem Jahre 1904, von denen heute nur noch die Hälfte vorhanden ist, bis hin zu der Frage, wie sich die Fuhlsbüttler Straße wandeln wird. Anschließend gehen wir durch das neu gestaltete Quartier 21, das mittlerweile ein Teil von Barmbek-Nord geworden ist.



Der Hartzloh Wochenmarkt wurde im Jahre 1961 durch die Umfassungsmauer des AK-Barmbek begrenzt. Dahinter befand sich eine andere Welt

Vom Güterbahnhof zum Pergolenviertel

Das neue ‚gefühlte‘ Barmbek

Treff: Ecke Hellbrookstraße und Alter Güterbahnhof
(gegenüber dem EDEKA-Markt)

So., 12. Mai, 14 Uhr

Der Bereich zwischen der Saarlandstraße und der Güterumgebungsbahn gehörte bis 1951 zum Stadtteil Barmbek und präsentierte sich damals in einem ganz anderen Gewand. So wurde die Fläche zwischen der Hellbrookstraße und der Alten Wöhr fast ausschließlich durch den damaligen Güterbahnhof in Anspruch genommen. Nördlich davon befand sich ein ausgedehntes Gebiet mit zahlreichen Kleingärten, von den Barmbekern liebevoll als ‚Barmbecker Schweiz‘ bezeichnet. Auf unserem Weg werden wir nach alten Spuren suchen und uns die neue Wohnbebauung einmal genau anschauen.



So sah es am Beginn unseres Rundgangs um 1980 aus

Rund um den ehemaligen Dorfplatz Auf Spurensuche im alten Dorf

Treff: U-Bahnhof Dehnhaide, Eingang Dehnhaide
So., 26. Mai, 14 Uhr

Dort, wo einmal die Mitte des alten Dorfes Barmbeck (damals noch mit ‚ck‘ geschrieben) lag, braust heute der Autoverkehr im Sekundentakt entlang. Wenn man aber genau hinschaut, so kann man an vielen Stellen, zwischen dem Barmbeker Markt und dem Schleidenpark, noch Reste des alten Barmbek finden.



**Im wiederaufgebauten
PRO-Block, an der Ecke
von Lohkoppelstraße und
Biedermannplatz, befand
sich im Jahre 1958 noch
die Gaststätte von
,Robert Mause‘**

Filmveranstaltung: Barmbeker Vergnügen

27. Mai, 18:30 Uhr im SenVital

Senioren- und Pflegezentrum, Stückenstraße 1,
22081 Hamburg.

Der Film bietet einen unterhaltsamen und lehrreichen Rückblick auf Barmbeks zahlreiche Vergnügungslokale. Dazu gehören Kinos, wie der Europa-Palast oder das Bierhaus Zanoletti fast am heutigen Standort vom SenVital Senioren- und Pflegeheim, aber auch viele weitere Barmbeker Vergnügungsstätten für die erlebnishungrige und tanzwütige Jugend der damaligen Zeit. Neben Zeitzeugenberichten bietet der Film auch historische Bild- und Musikausschnitte um an die Zeit der Barmbeker Kulturblüte zu erinnern.

Eine Kooperation zwischen der Geschichtswerkstatt Barmbek und dem SenVital Senioren- und Pflegezentrum.



**Blick von der Dehnhaide
in den Barmbeker Markt.
Rechts das Kino „Europa-
Palast“, 1935**

Lesung:

Antje Kosemund liest aus ihrem Buch „Sperlingskinder“

Treffpunkt: Geschichtswerkstatt Barmbek,
Wiesendamm 25

Mi., 29. Mai, 19 Uhr

Als sechstes, von insgesamt 12 Kindern des Ehepaar Sperling, ist Antje Kosemund 1928 geboren worden. Knapp 15 Monate später, 1930, kam ihre Schwester Irma zur Welt.

Aufgrund einer geistigen Behinderung wurde sie der rassistischen Euthanasie-Politik im Nationalsozialismus unterworfen.

Nach verschiedenen Stationen in Hamburg ist Irma Sperling am 08. Januar 1944 in einer Wiener Tötungsanstalt ermordet worden.

In „Sperlingskinder“ erzählt Antje Kosemund die Geschichte ihrer Familie.



**Herausgegeben von:
Kinder des Widerstands,
Hamburg, Neuauflage
Verlag: Galerie der abseitigen
Künste, Hamburg 2023.**

Stolpersteine Barmbek Nord

Treffpunkt: Hartzlohplatz –
vor der Kirche St. Gabriel

So., 2. Juni, 14 Uhr

Mehr als 7000 Stolpersteine wurden alleine in Hamburg, seit der Gründung des Projektes durch den Künstler Gunter Demnig im Jahr 1992, verlegt. Hinter jedem Stein steckt eine Leidens- aber auch eine Lebensgeschichte. Auf diesem Rundgang gedenken wir der Geschichten einzelner Menschen, die in Barmbek-Nord im Nationalsozialismus verfolgt wurden.



**Die Stolpersteine in der Hufnerstraße 40
von Lisette und Eugen Holland.**

Auf den Spuren von Hans-Jürgen Massaquoi

Treff: U-Bahnhof Dehnhaide, Eingang Dehnhaide
Sa. 8. Juni, 14 Uhr

„Neger, Neger, Schornsteinfeger“ ist nicht nur ein früher weit verbreitetes Kinderlied, sondern auch der Titel eines 1999 erstmals erschienen Buches, das jahrelang in den Bestsellerlisten zu finden war und eine Barmbeker Leidens- und Erfolgsgeschichte zum Inhalt hat.

Der Autor des Buches, Hans-Jürgen Massaquoi, wurde 1926 in Hamburg geboren, als Sohn einer weißen Mutter, von Beruf Krankenschwester, und eines schwarzen Vaters, ältester Sohn des liberianischen Generalkonsuls. Er schildert in seiner Lebensgeschichte anschaulich und präzise, mit vielen Details, ein Stück Barmbeker und Hamburger Lokalgeschichte, vor allem wie er in der Nazi-Zeit als schwarzer Junge – damals noch keine Alltäglichkeit – behandelt wurde, wie er sich anzupassen versuchte, aber auch zu behaupten wusste.

Bei dem Spaziergang suchen wir Schauplätze auf, an denen sich Hans-Jürgen Massaquoi aufgehalten und die er in seinem Buch beschrieben hat. Wir gehen seinen Wegen nach: zum Spielplatz und zur Schule, zur Tanzstunde und ins Kino, zur Arbeit oder zum nächsten Luftschutzkeller. Wir durchstreifen also „Mickey's Revier“, wie Ralph Giordano in seinem Roman „Die Bertinis“ Massaquois Barmbeker Lebenswelt genannt hat.



Zwangsarbeit in Barmbek

Eine Fahrradrundfahrt

Treff: Wiesendamm, Ecke Poppenhusenstraße,
am ehem. Bunker

Sa., 15. Juni 14 Uhr

Im Nationalsozialismus sind in Barmbeker Betrieben Menschen aus ganz Europa zwangsweise zur Arbeit eingesetzt worden. Diesem lange verdrängten Kapitel Zwangsarbeiter*innen und Kriegsgefangene des II. Weltkrieges nähern wir uns über ausgewählte Biografien, Firmen und Örtlichkeiten im Stadtteil. So u.a. dem ehemaligen Zwangsarbeitslager in der Burmesterstraße (Heidenreich & Harbeck), der Fischfabrik Walkhoff am Alten Teichweg, dem Zwangsarbeitslager im Stadtpark und dem Sammellager im Poßmoorweg.



**Osteuropäische Zwangsarbeiterinnen
auf dem Gelände des Arbeitslagers
von Heidenreich&Habeck an der
Burmesterstraße, 1944**

Die Geschichte der Finkenau im Nationalsozialismus

Treffpunkt: U Mundsburg

Ausgang Schürbeker Bogen

So., 23. Juni, 14 Uhr

Im Jahre 1914 wurde, nach den Plänen von Fritz Schumacher und unter Berücksichtigung der damals neuesten medizinischen Erkenntnisse, die Frauenklinik an der Finkenau eröffnet.

Sie sollte allen Frauen, ungeachtet deren Herkunft, offenstehen. Zwischen 1933 und 1945 wurde dort nicht nur diskriminiert, es wurden auch zahlreiche Verbrechen verübt. Neben der Klinikgeschichte werden wir uns auch noch den angrenzenden Bereichen zuwenden. So, z.B., dem ehemals benachbarten Werk- und Armenhaus, dessen Areal heute vollständig mit neuen Wohnblöcken bebaut ist.



**Die Frauenklinik Finkenau
vom Eilbekkanal aus gesehen,
ca. 1914**

Gemeinsam mit dem Jarrestadt-Archiv

Unsere Nachbarn im Komponistenviertel

Die Heinz-Gärtner-Brücke und ihre ‚Folgen‘
Treff: Jarrestrasse Nr.36 – vor der Tordurchfahrt

So., 30. Juni, 14 Uhr

Seitdem im Jahre 2016 der Brückenschlag über den Osterbekkanal erfolgt ist, sind sich die Jarrestadt und Barmbek-Süd deutlich näher gekommen. Auf unserer Erkundung durch das Komponistenviertel werden wir, beispielsweise in der Bartholomäusstraße, einem ‚Lord‘ sowie einer ‚sauberen Sache‘ begegnen.



**Das Nordende der Humboldtstraße
des Jahres 1959 ist voller damaliger
Automodelle und zeigt uns auch noch
einen Blick in dieses alte Barmbeker
Arbeiterquartier**

Barmbek am Eilbekkanal

Mehr als eine Stadtteilgrenze

Treff: S-Bahnstation Friedrichsberg

So., 21. Juii, 14 Uhr

Der Eilbekkanal bildet seit mehr als hundert Jahren die Grenze zwischen den Stadtteilen Barmbek-Süd und Eilbek. Entlang seines Verlaufs lassen sich auch heute noch viele Details dieser Geschichte entdecken. So werden wir auf diesem Rundgang sowohl in die Vergangenheit schauen, als auch die aktuellen Entwicklungen und mögliche Potentiale auf und entlang des Kanals näher betrachten.



Zwischen Wagnerstraßenbrücke und Uferstraße erlauben die 1959 frisch angelegten Grünflächen noch einen weiten Blick bis nach Eilbek hinein.

Rund um den Bahnhof Barmbek

Ein Stadtteilzentrum entwickelt sich

Treff: Vor dem Rundbunker Poppenhusenstrasse,
Ecke Wiesendamm

So., 28. Juli, 14 Uhr

Was hat sich so alles am und um den Bahnhof Barmbek verändert? Das ist nur eine von mehreren Fragen, denen die Geschichtswerkstatt auf ihrem Rundgang nachgehen wird. Altes wurde dort abgerissen, Neues entstand und einiges befindet sich noch in der Planung. Wie sah es dort früher aus und was werden wir in Zukunft dort zu sehen bekommen? Mit vielen Informationen und historischen Fotos im Gepäck werden wir versuchen, möglichst viele dieser Fragen zu beantworten. Barmbek verändert sich - seien Sie dabei.



**Der damals ganz neue
Zugang am Wiesendamm
im Jahre 1959**

Vom AK-Barmbek zum Quartier 21

Die Geschichte einer Barmbeker Landmarke

Treff: S-Bahnstation Rübenkamp,
vor dem Bahnhofsgebäude

So., 25. August, 14 Uhr

Auch der nördlichste Teil von Barmbek befindet sich seit mehr als zehn Jahren in einer Phase starker Veränderungen. Angefangen bei den alten Landarbeiterhäusern aus dem Jahre 1904, von denen heute nur noch die Hälfte vorhanden ist, bis hin zu der Frage, wie sich die Fuhlsbüttler Straße wandeln wird. Anschließend gehen wir durch das neu gestaltete Quartier 21, das mittlerweile ein Teil von Barmbek-Nord geworden ist.



Der Hartzloh Wochenmarkt wurde im Jahre 1961 durch die Umfassungsmauer des AK-Barmbek begrenzt. Dahinter befand sich eine andere Welt

Vom Güterbahnhof zum Pergolenviertel Das neue ‚gefühlte‘ Barmbek

Treff: Ecke Hellbrookstraße und Alter Güterbahnhof
(gegenüber dem EDEKA-Markt)

So., 1. September, 14 Uhr

Der Bereich zwischen der Saarlandstraße und der Güterumgebungsbahn gehörte bis 1951 zum Stadtteil Barmbek und präsentierte sich damals in einem ganz anderen Gewand. So wurde die Fläche zwischen der Hellbrookstraße und der Alten Wöhr fast ausschließlich durch den damaligen Güterbahnhof in Anspruch genommen. Nördlich davon befand sich ein ausgedehntes Gebiet mit zahlreichen Kleingärten, von den Barmbekern liebevoll als ‚Barmbecker Schweiz‘ bezeichnet. Auf unserem Weg werden wir nach alten Spuren suchen und uns die neue Wohnbebauung einmal genau anschauen.



**So sah es am Beginn unseres
Rundgangs um 1980 aus**

Barmbek-Nord und Fritz Schumacher

Die Geschichte einer geglückten Stadtplanung
Treff: U-Bahnstation Habichtstraße

So., 15. September, 14 Uhr

Im Jahre 1932 veröffentlicht der damalige Oberbaudirektor Fritz Schumacher (1869-1947) sein Buch „Das Werden einer Wohnstadt“. Darin schaut er zurück auf die von ihm entworfenen und gestalteten Wohngebiete, wie z.B. das Dulsberg Gelände, die Jarrestadt und Hamm-Nord. Auf unserem Rundgang durch Barmbek-Nord, einem weiteren Meilenstein der Stadtplanung der 1920er Jahre, begeben wir uns auf Spurensuche nach dem Vermächtnis von Fritz Schumacher. So können wir beiderseits der Habichtstraße die für Schumacher typische Blockrandbebauung einmal genauer unter die Lupe nehmen. Und entlang der Straße Langenfort schauen wir, was heute noch vom Grünachsenkonzept Schumachers erhalten ist. Auch werden wir uns den formgebenden Elementen wie Klinker, Sprossenfenstern und Torbögen widmen.



Die Fläche vor dem wiederaufgebauten Wohnblock Kindtsweg, Ecke Elligersweg, wurde 1959 mit einer hübschen Grünanlage verschönt

Auf den Spuren von Irma Sperling

Treffpunkt: U-Mundsburg

Ausgang Ernst-Deutsch-Theater

So., 22. September, 14 Uhr

Irma Sperling, 1930 in der Frauenklinik Finkenau geboren, wurde 1944 als 14-jährige in einer „Kinderfachabteilung“ in Wien ermordet. Antja Kosemund hat die Geschichte ihrer zwei Jahre jüngeren Schwester jahrzehntelang erforscht und sich nachhaltig für ein würdiges Erinnern an die Opfer der Euthanasie eingesetzt.

Tonaufnahmen aus persönlichen Interviews mit Antja Kosemund begleiten uns auf diesem Rundgang auf den Spuren von Irma Sperling.



**Irma Sperling
im Garten der
„Alsterdorfer
Anstalten“**

Links und rechts vom Holsteinischen Kamp

Geschichte und Aktuelles aus Barmbek-Südost

Treff: U-Bahnstation Hamburger Straße

So., 29. September, 14 Uhr

Nördlich und südlich der Straße Holsteinischer Kamp ist Barmbek-Süd in Bewegung. Neben einigen Zeugnissen des ‚alten‘ Barmbeks werden wir auf unserer Spurensuche auch Neues entdecken können. Daneben werden wir uns damit beschäftigen, was man früher unter ‚Barmbek-Basch‘ verstanden hat und wieviel davon heute noch zu finden ist. Zum Schluss werden wir erfahren, warum es einmal ‚Eilbek in Barmbek‘ gegeben hat.



An der Wagnerstraße, gegenüber vom Holsteinischen Kamp, stehen bis 1963 noch die Reste von 1943 zerstörten Etagenhäusern

Auf den Spuren der Bertinis

Ein literarischer Spaziergang

Treff: Hufner- Ecke Hellbrookstraße,
vor der Haspa

Sa., 5. Oktober, 14 Uhr

Ralph Giordano schrieb mit seinem epochalen Werk „Die Bertinis“ nicht nur seine Familiengeschichte in literarischer Form, sondern auch ein Stadteilportrait von Barmbek. Der literarische Spaziergang „Auf den Spuren der Bertinis“ folgt dem Roman durch den Stadtteil Barmbek zwischen 1925 und 1945. Wir gehen Wege nach und suchen Schauplätze auf, die zum Lebensumfeld der „Bertinis“ gehörten und ihren Alltag immer enger und lebensbedrohlicher werden ließen.

Darüber hinaus schauen wir auf Milieus, Zeitumstände und Menschen, die Barmbek in der Zeit der Weimarer Republik und des Faschismus prägten.



**Kinderparadies Sandkiste
bei der Kreuzung Rübenkamp/
Hufnerstraße, 1928**

Lesung:

Erinnerung an eine vergessene Synagoge

An die ehemalige Synagoge und Jüdische Gemeinde in Barmbek erinnert heute nur eine Messingplatte im Gehweg in der Glückstraße. Das Gebäude wurde durch die Bombenangriffe im Sommer 1943 zerstört. Bereits zuvor ist die Synagoge arisiert worden und konnte von der Gemeinde nicht mehr genutzt werden. Wir erinnern sowohl an das Gebäude als auch die Menschen, die dort gewirkt haben oder mit der Synagoge ein Erlebnis teilten. Es lesen Nicole Schneider und Michael Grill

Mi., 9. Oktober, 19 Uhr

Der Ort wird demnächst über die Homepage der Geschichtswerkstatt Barmbek bekannt gegeben.

www.geschichtswerkstatt-barmbek.de



**Collage zum Thema
Barmbeker Synagoge
in der Glückstraße**

Von der Finkenau auf die Uhlenhorst

Ein literarischer Spaziergang

Treff. U-Bahnstation Mundsburg,

Ausgang Lerchenfeld

Sa., 12. Oktober, 14 Uhr

Inspiriert durch die Bücher von Carmen Korn flanieren wir gedanklich durch die historischen Gegenden zwischen Kuhmühlenteich und Alster sowie zwischen den Weltkriegen bis fast in die Gegenwart. Wir folgen menschlichen Schicksalen und Biografien und erkennen in Facetten der Wohnbebauung und Stadtentwicklung, mit dem Blick auf die sog. Kleinen Leute, aber auch der bürgerlichen Schicht, das Verschwinden des alten Hamburg und die Entstehung eines neuen gesellschaftlichen Gefüges und des sich wandelnden Stadtteils. So ganz nebenbei schauen wir auf die Innovationen der Zeit und die sich verändernden politischen Verhältnisse.



**Das Kaufhaus Gebr. Heilbuth
an der Hamburger Straße, 1903**

Lesung:

Das Barmbeker Krankenhaus im Nationalsozialismus

Eine Kooperation zwischen der Geschichtswerkstatt Barmbek und der Bücherhalle Barmbek.

6. November 19 Uhr

Das Barmbeker Krankenhaus war tief in die nationalsozialistische Gesundheitspolitik verstrickt. So werden frühzeitig jüdische und politische missliebige Ärzte entlassen oder an den Rand gedrängt.

Die nationalsozialistische Rassen- und Sozialpolitik wird durch Erstellung von Gutachten für das Erbgesundheitsgericht und Durchführung operativer Zwangssterilisationen aktiv unterstützt. Dies wird in einer Festschrift 1938 besonders herausgestrichen. Während des Krieges wird das Krankenhaus zu einem Reservelazarett und erlitt erhebliche Zerstörungen.

Wir stellen verfolgte Menschen und aktiv in die nationalsozialistische Gesundheitspolitik involvierte Ärzte vor. Gelesen wird aus Biografien, Festschriften, Dokumenten und wissenschaftlichen Aufarbeitungen.

Es lesen Nicole Schneider und Michael Grill
Bücherhalle Barmbek, Poppenhusenstraße 12,
22305 Hamburg

Eintritt frei. Anmeldungen unter 040-291591 oder barmbek@buecherhallen.de werden empfohlen.



Postkarte, Barmbeker Krankenhaus, um 1920

Mit dem Fahrrad durch Barmbek



12,80 Euro

Radfahrer sind keine besseren Menschen, doch sie nutzen das umweltfreundlichere Verkehrsmittel.

Frank Tofern

„Mit dem Fahrrad durch Barmbek“ – so lautete der Titel einer Schau-
fensterausstellung der Geschichtswerkstatt Barmbek, im Anbau des
Turmbunkers am Wiesendamm. Begleitend zu dieser Ausstellung
hat die Geschichtswerkstatt eine Broschüre herausgegeben, in der
Barmbeker*innen ihre vielfältigen persönlichen Erlebnisse und Erin-
nerungen, die sie mit dem Thema Fahrradfahren verbinden, schildern:
Von den ersten Fahrversuchen über sportliche Freizeittouren bis hin zum
berufsmäßigen Einsatz von Lasten-
fahrrädern. Zahlreiche Fotos von
gestern und heute veranschaulichen
die Barmbeker Zeitreise per Fahrrad,
begleitet von fahrradphilosophischen
Gedanken, zuweilen gestört durch
immer wiederkehrende Fahrrad(irr)
wege. Viel Spaß beim in die Pedale
treten.

